

TU Dresden, Ostasienzentrum, Winter 2020/21

Zen-Buddhismus in Japan – Seminarplan

besserer Titel: Philosophie des Zen-Buddhismus

1	30.10.2020	Einführung / Überblick
2	06.11.	Buddhismus in Indien – Kontexte und Diskurse
3	13.11.	Buddhismus in China – Wege der Rezeption
4	20.11.	Zen in Japan – Klosterleben und Ästhetik
5	27.11.	Zen und Moderne – Projektionen und Sprachspiele
6	04.12.	„ZeitSein“: Ontologie bei Dôgen
7	11.12	„Busshô“: Erkenntnislehre bei Dôgen
8+	18.12.	<u>Aufsatz: Teil 1</u> (1h) und gemeinsame Reflektion
		<i>Jahreswechsel</i>
9	08.01.2021	Dôgen meets Descartes
10	15.01.	Dôgen meets Husserl
11	22.01.	Dôgen meets Einstein
12+	29.01.	<u>Aufsatz: Teil 2</u> (1h) und gemeinsame Reflektion
13+	05.02.	Ausblick: Weiße Flecken – Die Zukunft des Zen

+ = gerne *open end* – nach Absprache

Literatur: (Seitenangaben werden nachgereicht.)

Sitzung 2 wird nachgetragen.

Sitzung 3 Schlütter, Morten (2008): *How Zen became Zen: the dispute over enlightenment and the formation of Chan Buddhism in Song-Dynasty China*, Honolulu: University of Hawai'i Press. (Auch als online-Ausgabe verfügbar.)

Faure, Bernard (1997): *The Will to Orthodoxy: A critical Genealogy of Northern Chan Buddhism*, Stanford UP.

Sitzung 4 Bodiford, William M.: *Sōtō Zen in Medieval Japan*. Honolulu: University of Hawaii Press, 1993.

Collcutt, Martin: *Five Mountains: The Rinzai Zen Monastic Institution in Medieval Japan*. Cambridge: Harvard University Press (Harvard East Asian Monographs 85), 1981.

Ishida, Ichirō: „Zen Buddhism and Muromachi Art“. *The Journal of Asian Studies*; Vol. 22, No. 4; Cambridge 1963; Seite 417-432.

Sitzung 5 **Herrigel, Eugen: *Zen in der Kunst des Bogenschiessens***. Original 1951. Siehe dazu aber: YAMADA Shōji: „The myth of Zen in the art of archery“, *Japanese Journal of Religious Studies*, 2001, Jg. 28/Nr. 1–2: 1–30. The original version of this article appeared in *Nihon kenkyū: Kokusai Nihon bunka kenkyū sentā* 19 (June 1999), pp. 15–34 (YAMADA 1999), under the title „Shinwa to shite no yumi to zen“. It was translated into English by Earl Hartman and edited by William M. Bodiford for the *JJRS*. The contents were modified and updated by the author during the process of preparing the English version.

Suzuki, Daisetz Teitaro: *The essentials of Zen Buddhism* : selected from the writings of Daisetz T. Suzuki. Edited and with an introduction by Bernard Phillips. Reprint. Westport, Connecticut: Greenwood Press 1973.

Waldenfels, Hans: „Absolute Nothingness. Preliminary Considerations on a Central Notion in the Philosophy Nishida Kitaro and the Kyoto School“, *Monumenta Nipponica*, Jg. 21 (1966), S. 354–391.

Sitzung 6 **Dōgen: *shōbō genzō – uji / Essere Tempo / Zeitsein***, Ausschnitt aus dem *shōbō genzō* des Zenmeisters Dōgen Zenji, 13. Jh., gestützt auf die Übersetzung und die Anmerkungen von Eidō Shimano Rōshi und Charles Vacher, aus dem Japanischen von Lydia Origlia (ins Italienische) und Michael Weissert (ins Deutsche), Fougères/La Versanne (encre marine) 2002. Die im Text wiedergegebene Handschrift stammt aus dem Jahre 1686; sie wurde im Tempel des ewigen Friedens (Eihei-ji) von Ten En Kakuji verfaßt.

Vgl. auch die englische Übersetzung von Carl Bielefeldt in der Zeitschrift des Soto Zen Buddhism International Center, San Francisco/ USA: *Soto Zen Journal Dharma Eye*, No. 30 (September 2012), S. 17–28. Im Netz abrufbar unter: <https://global.sotozen-net.or.jp/eng/dharma/pdf/30e.pdf>

Sitzung 7 **Dōgen: „Busshō“ / „Buddha Nature“**, Original verfaßt im Jahr 1241. Englische Übersetzung von Carl Bielefeldt in der Zeitschrift des Soto Zen Buddhism International Center, San Francisco/ USA: *Soto Zen Journal Dharma Eye*, No. 25 (März 2010), S. 17–23 (Teil 1), und No. 26 (Oktober 2010), S. 15–23 (Teil 2). Im Netz abrufbar unter:

<https://global.sotozen-net.or.jp/eng/dharma/pdf/25eF.pdf> und

<https://global.sotozen-net.or.jp/eng/dharma/pdf/26eF.pdf>

Siehe auch: **Dōgen: *shōbō genzō – busshō [Buddhaheit]* (Ausschnitte)**.

Nach Pierre Nakimovitch: *Dōgen et les paradoxes de la bouddhité – Introduction, traduction et commentaire du volume DE LA BOUDDHÉITÉ*

(*Trésor de l'Oeil de la loi authentique*), Reihe Hautes Études Orientales 32, Genève (Librairie Droz) 1999. Der Originaltext wird zitiert nach *Dôgen*, Band 1, Reihe *Nihon shisô taiki* (Ordnung des Denkens in Japan), Tôkyô (Iwanami shoten) Neuausgabe 1980.

Sitzung 8 **René Descartes (Renati Des-Cartes): *Principia Philosophiae (Die Prinzipien der Philosophie) (Ausschnitte)***, ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Artur Buchenau, Hamburg (Felix Meiner) 1992. Die lateinische Originalausgabe erschien 1644 bei Elsevier in Amsterdam, die französische Erstausgabe 1647 in Paris bei Henri Le Gras.

Sitzung 9 **Edmund Husserl: *Vorlesungen zur Phänomenologie des inneren Zeitbewußtseins (Ausschnitte)***, hg. von Martin Heidegger, Halle a.d.S. (Max Niemeyer) 1928. Sonderdruck aus dem Jahrbuch für Philosophie und phänomenologische Forschung, Bd. IX, hg. von E. Husserl, Freiburg i.Br.. Wiedergegeben werden Teile einer Vorlesung in Göttingen aus dem Wintersemester 1904/05.

Sitzung 10 **Albert Einstein: *Vier Vorlesungen über die Relativitätstheorie (Ausschnitte)***, gehalten im Mai 1921 an der Universität Princeton, Braunschweig (Vieweg & Sohn) 2. A. 1923.

Beschreibung

Das Seminar führt ein in die Gedankenwelt des Zen-Buddhismus. Der Fokus liegt auf den Ideen des Mönches Dôgen, der im 13. Jahrhundert die Sôtô-Schule in Japan begründete. Diesen Ideen nähern wir uns durch sorgfältige Textarbeit, durch kulturgeschichtliche Einordnung und durch Vergleiche mit europäischen Vordenkern der Moderne.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an eine breite Zielgruppe. Es ist offen für Studierende aller Fachrichtungen, ob Erstsemester oder Doktoranden. Es werden keine Vorkenntnisse in Bezug auf Japan oder in Bezug auf Philosophie vorausgesetzt. Sie können in dem Seminar einen Teilnahmechein oder einen Leistungsnachweis erwerben. Sie können es aber auch als Pflichtwahlveranstaltung im Rahmen des Bereichs für Allgemeine Qualifikationen bzw. des *studium generale* oder einfach aus Interesse besuchen.

Arbeitsweise

Philosophische Gedanken fallen in der Regel nicht vom Himmel. Sie sind in Texten überliefert, und so kommt es, dass Philosophieren häufig mit Lesen beginnt. Konkret bedeutet das für Sie: Auf alle Teilnehmenden wartet ein Lesepensum von etwa 20 bis 50 Seiten pro Woche. Sie können sich natürlich dafür entscheiden, unvorbereitet zu den Sitzungen kommen. Aber meine Empfehlung lautet: Überfliegen Sie die Texte wenigstens! Dann haben Sie ungleich mehr von der Zeit, die Sie in den Sitzungen verbringen.

Mit „Teilnahme“ ist hier aktive und systematische Teilnahme gemeint. Natürlich freuen wir uns, wenn Sie in einer Sitzung von einem assoziativen Geistesblitz getroffen werden und Sie unsere Diskussion spontan damit bereichern. In der Regel denkt es sich aber ergiebiger, wenn Sie Ihren Gedanken zuerst einmal „Nahrung“ bieten, und das in wohlsortierten Häppchen. Auf diesen Regelverlauf des Denkens hin ist das Seminar angelegt. Dafür sind die

Texte zusammengestellt. Leitfragen und Erläuterungen zu den Texten finden Sie im virtuellen Lernraum zum Seminar (OPAL-System), und dort ist auch ein Forum eingerichtet. Dort sollten Sie nach Möglichkeit ein oder zwei zentrale Gedanken oder Fragen zum Text formulieren, bevor wir in den Sitzungen gemeinsam die Texte und die darin enthaltenen Aussagen reflektieren.

Aufsätze

Im Seminarablauf sind zwei Aufsätze von je 60 Minuten vorgesehen. Alle Teilnehmenden schreiben mit. Schreibend denkt es sich anders als im Gespräch. Sie benutzen für die Aufsätze keine Hilfsmittel außer einem Stift; Papier wird gestellt. Die Themen lauten:

(1) Zen im Kontext des Buddhismus in Asien

(2) Das Nichts und das Universum aus der Sicht von Dôgen

oder

Erkenntnisfähigkeit aus der Sicht von Dôgen

Beachten Sie bitte die Grundregeln eines guten Aufsatzes: Sie stellen eine Gliederung voran. In einer Einleitung erläutern Sie die Themenstellung. Dann entfalten Sie schrittweise entlang der Gliederung Ihre Argumentation erläutern die Bedeutung zentraler Begriffe und zeigen auf, welche Schlussfolgerungen sich ergeben. Ein Schlussteil faßt Ihre Aussagen zur Themenstellung zusammen. Ein sehr guter Aufsatz zeichnet sich durch eine besonders gründliche, hellsichtige und originelle Interpretation aus.

Teilnahmenachweis und Leistungsnachweis

Für einen Teilnahmechein gelten folgende formale Anforderungen:

- Sie lesen die Texte zu den angegebenen Terminen.
- Sie schicken Fragen oder Kommentare zu den angegebenen Terminen an das Forum.
- Sie sind bei mindestens 10 von 12 (mehr als 80%) der Sitzungen anwesend.

Im Seminar können Sie außerdem einen benoteten Leistungsnachweis erwerben. Die Benotung beruht auf der formalen Bewertung Ihrer beiden Aufsätze.

Zu einem guten Aufsatz gehört eine fehlerfreie Rechtschreibung. Bei mehr als fünf Rechtschreibfehlern wird die Note um eine halbe Stufe gesenkt (z.B. von "noch gut" = 2,3 auf "voll befriedigend" = 2,7); bei zehn und mehr Rechtschreibfehlern um eine ganze Stufe (z.B. von "befriedigend" = 3 auf "ausreichend" = 4). Als Fallstricke erweisen sich häufig die Kommasetzung und die Unterscheidung von "das" und "dass". Falls Sie sich unsicher fühlen, schauen Sie sich noch einmal die einschlägigen Regeln im Duden an!